



VON



Hand aufs Herz, wir alle lieben die Instrumente aus dem Fender Custom Shop in Corona im sonnigen Kalifornien. Dabei haben es den meisten von uns die Replikat der Klassiker aus den großen Jahren vor dem Verkauf der Firma an den CBS-Konzern angetan. 1950er und 1960er Jahre Strats und Teles in allen erdenklichen Varianten sind folglich die Renner des Sortiments aus dem Hause Fender.

Von Alexander Heimbrecht

Fender John Cruz Masterbuilt

Die Spitze des Programms wird dabei stets durch edle Instrumente aus den Händen der allseits bekannten Fender Masterbuilder repräsentiert, die ihrerseits neben den beliebten Replikaten immer wieder außergewöhnliche Gitarren bauen dürfen, welche dann gerne vom gewohnten Schema abweichen können. Das führt mitunter zu recht skurrilen Ergebnissen und zu Instrumenten, die eher für den Sammler als den praktizierenden Musiker gemacht sind.

Doch was John Cruz – der Primus inter Pares unter den Masterbuildern – mit der vorliegenden Gitarre abgeliefert hat, ist meiner Auffassung nach in gewisser Weise näher an den Strats der ersten Stunde als so manche geschundene Relic, wie wir sie normalerweise mit dieser Ära verbinden. Leo Fender ließ sich nämlich beim Design der Stratocaster von den

ausladenden amerikanischen Straßenkreuzern der fünfziger Jahre inspirieren. Das beginnt bei den an die ausladenden Heckflossen eines alten Cadillacs erinnernden Cutaways und endet bei den aus der Automobilindustrie entliehenen Sonderfarben.

Metallicburst

Was schon früh mit Candy Apple Red, Lake Placid Blue, Shoreline Gold und Konsorten angefangen hatte, das findet hier mit dem gewagten Metallicburst in satten Grüntönen seine konsequente Fortsetzung. Dazu verchromte Hardware und ein Pickguard, das glänzt wie der Kühlergrill eines alten Muscle Cars, und fertig ist die klassische-moderne Neuinterpretation einer Designikone aus den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, die anders als ihre oftmals mit Diamant besetzten oder mit Intarsien

beladenen Schwestern so viel praktischen Nutzwert besitzt wie eine American Standard, dabei aber in allen Belangen so überlegen ist wie die Mannschaft des FC Bayern München der des FSV Frankfurt. Der große Endsechziger Headstock addiert einen Touch „Transitional Feel“, und wenn man Robin Trower glaubt, sorgt er sogar für eine marginale Verbesserung des Tons.

Kurzum – wer ausnahmsweise nicht auf gealterte Strats steht, dafür aber auf außergewöhnliche Optik und großen Ton Wert legt, der wird hier fündig. Und wer das gute Stück live erleben möchte, sollte sich umgehend ins Gitarrenstudio Neustadt aufmachen. Karl Dieter freut sich stets über einen Besuch gleichgesinnter Gitarren-Aficionados, die neben den Klassikern das Außergewöhnliche genauso schätzen wie er.

LEO INSPIRIERT



DETAILS

Hersteller: Fender **Modell:** 69 Stratocaster NOS
Masterbuilder: John Cruz **Herkunftsland:** USA
Korpus: Erle zweiteilig **Hals/Griffbrett:** einteiliger Ahorn (quarter sawn)
Halsradius: Compound 9,5" - 14" **Halsbreite (1./12.):** 4,2/5,2 cm
Halsdicke (1./12.): 2,19/ 2,34 cm **Bünde:** 22, Sanko 6105
Tonabnehmer: HSS, 1 x EVH Humbucker (Steg), und je 1 x H/W 50s Strat NOS Single Coil (Mitte und Hals) **Elektronik:** 1 x Master-Lautstärke, 2 x Tone mit verchromten CS Chevron Knobs, 1 x 5-Weg-Schalter
Mechaniken: Fender **Hardware:** verchromt
Saitenhalter: Fender Tremolo **Schlagbrett:** 1-lagig Chrom Spiegel
Zubehör: Fender Tweed-Koffer, CoA, Gurt, Hangtags
Lackierung: Desert Sand/Green Metallic-Burst
Preis: 6.573 Euro **Vertrieb:** Fender Deutschland, Leihgabe Gitarren Studio Neustadt

www.fender.com/custom-shop
www.gitarren-studio-neustadt.de

